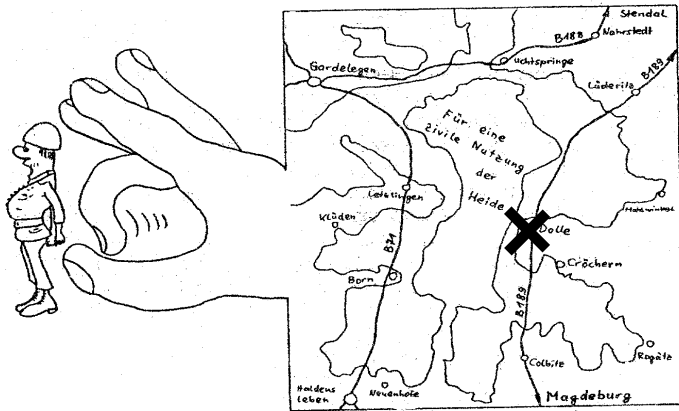


OFFENE HEIDE



An jedem ersten Sonntag im Monat gehen wir in die Colbitz-Letzlinger Heide.

Wir nehmen sie damit Stück für Stück symbolisch in Besitz und erfüllen sie mit friedlichem Leben.

Nächster Friedensweg, der **309**..:

Sonntag, 03. März 2019, 14 Uhr
Dolle, Einmündung Braune-Hirsch-Straße

Wanderung bis zu 5 km westlich des Ortsteils
ca. 16 Uhr Informationsveranstaltung zum Thema Wolf
Versammlungsraum Braune-Hirsch-Straße 7

Kontaktadressen und Mitfahrbörse für OFFENE HEIDE:

Joachim Spaeth, ☎ 0160-3671896

Helmut Adolf, ☎ 0171-8309988

Malte Fröhlich, Dorfstraße 45, 39590 Tangermünde, ☎ 0173-2051088

E-Mail: info@offeneheide.de

Internet: <http://www.offeneheide.de>

Spendenkonto: Uwe Schubert, Rolf Sonnet, BIC: GENODEM1GLS

IBAN: DE85 4306 0967 1143 6774 00, GLS Bank, Stichwort OFFENE HEIDE

Die Rückkehr des Wolfes in die Colbitz-Letzlinger Heide

Vor genau 25 Jahren wurde der Förderverein Naturpark Colbitz-Letzlinger Heide gegründet. Der wissenschaftliche Beirat des Vereins machte es sich als erstes zur Aufgabe, das Naturparkkonzept zu erstellen. Die Wiederansiedlung von Wolf, Luchs oder Wildkatze waren vage Überlegungen der Wissenschaftler, von denen nur zu träumen war. Die Ausweisung des Naturparks wurde verhindert, doch der Wolf eroberte sich sein Territorium nach 150 Jahren selbst wieder zurück. Was kann es für die Naturpark-Freunde Schöneres geben?

Seit dem Jahr 2000 lebt das erste Rudel Wölfe in Deutschland und seit 10 Jahren sind die Wölfe wieder in Sachsen-Anhalt heimisch. Zwei Rudel haben sich mittlerweile in der Colbitz-Letzlinger Heide niedergelassen.

Schauermärchen im Gedächtnis der vergangenen Jahrhunderte von Angriffen durch Wölfe auf Menschen lassen sich auf tollwütige Tiere zurückführen. Alle in Deutschland tot aufgefundenen Wölfe (mittlerweile fast 300) werden haargenau untersucht, Tollwut wurde bei keinem einzigen festgestellt. Auch das Argument, Wölfe verbreiten die Afrikanische Schweinepest, ist unzutreffend. Im Gegenteil: Beim Fressen von kranken Wildschweinen tötet die Magensäure die Keime ab und Wölfe helfen dabei, dass sich Krankheiten nicht ausbreiten können. Durch die Existenz der Wölfe stellt sich das natürliche Gleichgewicht der Natur wieder von selbst ein, Jäger sind entbehrlich.

Nach einer Studie ist die Hauptnahrung der in Deutschland lebenden Wölfe das Reh (über 50 %), gefolgt von Wildschwein und Rothirsch. Nutztiere sind mit etwas über einem Prozent keine Hauptnahrungsquelle. Der Schutz ihrer Nutztiere ist den Landwirten auf vielfältige Weise möglich und wird gefördert, ebenso werden gerissene Tiere entschädigt. Quelle: Der Praktische Tierarzt, Heft 01/2019

Unsere Friedenswege bereiten den Mitstreitern immer wieder eindrucksvolle Erlebnisse, so auch beim 296. in Hillersleben. Auf dem Rückweg hatten zwei Teilnehmer eine Begegnung mit Meister Isegrim am Rande der Lindhorster Wälder. Das Tier lief in weitem Bogen um sie herum und beobachtete sie dann aus sicherer Entfernung.